

wicklung des Statutenrechts und Notariats in Bologna. – Antonio Ivan P i n i, La presenza dello studio nell'economia di Bologna medievale (S. 85–111), sieht in den Studenten eine wichtige ökonomisch vorwärtstreibende Kraft und verfolgt die Anfänge einer kapitalistischen Wirtschaft, die Bildung von Handwerkerkorporationen und des Seiden-, Leder-, Geld- und Wohnungsmarktes. – Gianfranco O r l a n d e l l i, Il codice scolastico bolognese (S. 113–131), beschreibt, wie die erhöhte Buchnachfrage unter den Studenten zum System der Pecien und stationarii führte und steuert außerdem paläographische Beobachtungen zum neuen Bologneser Schrifttyp (der littera Bononiensis) bei. – Lorenzo P a o l i n i, La laurea medievale (S. 133–155), verfolgt den Bedeutungswandel des ma. Doktor-Titels und legt dar, wie sich immer deutlicher die universitäre Laufbahn in rechtlich fixierten Formen differenzierte. – Maria Consiglia D e M a t t e i s, Profilo di Giovanni da Legnano (S. 157–171), zeichnet ein Bild vom Wirken des berühmten Juristen, der ab ca. 1350 in Bologna gelehrt hat, im Zusammenhang mit der päpstlichen Rekuperationspolitik im Kirchenstaat und dem Schisma. – Giorgio T a b a r r o n i, Copernico e gli Aristotelici bolognesi (S. 173–203). – Angela D e B e n e d i c t i s, Luoghi del potere e Studio fra Quattrocento e Cinquecento (S. 205–227), stellt in den Mittelpunkt der Überlegungen die Rolle, welches das Pseudo-Theodosius-Privileg für die Universität in den politischen Auseinandersetzungen um 1500 spielte. – Der einzige Nachteil dieses gelungenen Bandes ist, daß er nicht über den normalen Buchhandel erhältlich ist.

H. S.

Università e studenti a Bologna nei secoli XIII e XIV, a cura di Carlo D o l c i n i, presentazione di Girolamo A r n a l d i, Torino 1988, UTET, 111 S. – Das Thema des hübsch aufgemachten, sich an ein breiteres Publikum wendenden Bandes – einer Jahresgabe des Verlags – wurde anlässlich des 900jährigen Jubiläums der Universität Bologna gewählt. Zwei Beiträge von G. Arnaldi und C. Dolcini informieren kurz über die Anfänge der Universität, geben einen Überblick über ihre bekanntesten ma. Lehrer und erläutern Inhalt und Methode des in Bologna betriebenen juristischen Unterrichts. Es folgen mit knappen Einleitungen versehene Übersetzungen der ältesten Statuten Bolognas vom Jahr 1295, der Statuten aus den Jahren 1317–1347, der *reportatio* einer Vorlesung des Angelo degli Ubaldi (1393/94) und zweier Glossen des Azo und des Accursius. Besonders hingewiesen sei auf die sorgfältige „Nota bibliografica“ (S. 39–42).

C. M.

Premier Livre des Procureurs de la Nation germanique de l'ancienne Université d'Orléans 1444–1546. Seconde partie: Biographies des étudiants, Vol. 3: Tables, additions et corrections, illustrations, par Cornelia M. R i d d e r i k h o f f, Hilde de R i d d e r - S y m o e n s, Detlef I l l m e r (Les Livres des Procureurs de la Nation germanique de l'ancienne Université d'Orléans 1444–1602, Bd. 1) Leiden 1985, E. J. Brill, VIII u. 204 S., 16 Tafeln, G 70. – Der Band enthält die Indices zu dem zuletzt in DA 39, 343 angezeigten Werk. Die Bearbeiter haben sich entschlossen, wegen der zum Teil schwer übersetzbaren Termini sowie des sich nicht nur „durch eine kaum zu normierende Variantenfreudigkeit, sondern auch durch eine Vielschichtigkeit in den Herkunftsbereichen“ auszeichnenden Namensmaterials je einen französischen und deutschen Index zu erstellen. Der französische Index erfaßt die Personennamen der Libri procuratorum (vgl. DA 28, 663) und der Biographien, die in französischer Sprache abgefaßt sind, der deutsche Index die Namen